Die gesamte Truppe verdient ein ausdrückliches Lob für ihre Probendisziplin, für die gegenseitige Hilfe und für die Stunden der Freude, des Lachens und des Spaßes der trotz aller Ernsthaftigkeit nie zu kurz gekommen ist.

Sieglinde Hartl und Rudi Hübner müssen extra erwähnt werden, weil sie nicht nur für die Verpflegung und die Getränke der Mitwirkenden gesorgt haben, sondern am nächsten Tag stets die ersten waren, um „alles wieder auf Vordermann zu bringen".

Musik ist nicht alles – aber ohne Musik ist alles nichts! Unsere sogenannte „Boandl-Musi" war wieder von Anfang an dabei. Bereits beim Schaueramt spielten sie Teile der Schubert-Messe und im Theater waren sie direkt als Schauspieler mit auf der Bühne.
Diese Vollblutmusiker spielten vor, während und auch nach den Aufführungen zu unser alle Freude. Wir sind stolz darauf, dass sie bei uns dabei sind.

Nicht zu vergessen die Gastauftritte der Jagdhornbläser, sowie der Alphornbläser während zwei Veranstaltungen.

Als Theatermann der ersten Stunde des Kulturvereins habe ich schon viele Erfolge zusammen mit vielen Menschen feiern dürfen. Dieses Freilichttheater wird mir allerdings auf Grund der vielen Eindrücke, des guten und kameradschaftlichen Miteinanders und der vielen nachhaltig prägenden Begegnungen mit unseren Zuschauern, der großen Zustimmung und Hilfe auch der Marchinger Bevölkerung allen voran den Mitgliedern der dortigen FFW, die für uns die Verkehrsregelung und Parkplatzeinweisung übernommen haben, immer in einer guten Erinnerung bleiben.
Schließen möchte ich mit dem Dank an alle Schauspieler, Bühnenbauer, Techniker, Helfer, Werbeteam, Boandl-Fotograf Riepl, FFW Marching, Sponsoren, der Wirtsfamilie Paulus, der Stadt Neustadt (insbesondere Bürgermeister Thomas Reimer) und der kultur- und kunstbegeisterten Familie Scheuermann, ohne die dieses Projekt überhaupt nicht möglich gewesen wäre, und meinen Mitstreitern an „vorderster Front" Michael Patzelt, Michael Hartl, Karl Friedl (der sich ganz nebenbei zum Gas, Wasser, Sch....- Spezialisten entwickelt hat). Es war eine Mordsarbeit – aber auch eine Mordsgaudi! Danke!

Euer Günter Schweiger